

BUCHTIPP

Plädoyer für weibliche Ökonomie



Das Buch beginnt mit einem herausfordernden Zitat der IWF-Chefin Christine Lagarde:

„Wenn Lehman Brothers bloß Lehman Sisters gewesen wäre, würde die Finanzkrise von heute ganz anders aussehen.“ Die Welt der Wirtschaft ist eine Männerdomäne. Im mittleren Management ist es für Frauen oft unmöglich, Karriere und Familie zu verbinden, und keine Frau hat es an die Spitze eines deutschen Konzerns geschafft. Ist das ein Grund, warum Europa die schlimmste Wirtschaftskrise seit 60 Jahren erlebt? Hätten Frauen den Karren nicht so gründlich in den Dreck gefahren, wie es den Männern gelungen ist? ZEIT-Redakteur Uwe Jean Heuser und Deborah Steinborn, freie Autorin aus den USA, zeigen in ihrem Buch: Unser Wohlstand ist nur zu halten, wenn Frauen in der Wirtschaft vorankommen. Eine Revolution ist nötig – in den Köpfen und in den Firmen. Damit die guten Beispiele, die es schon gibt, von der Ausnahme zur Regel werden.

„Anders denken! Warum die Ökonomie weiblicher wird“, von Uwe Jean Heuser und Deborah Steinborn, Hanser, 252 Seiten; 19,90 Euro



Neuer Ärztlicher Leiter in Hochrum

Personalie. Am 3. Februar 2014 erfolgte in der Privatklinik Hochrum bei Innsbruck ein Wechsel in der ärztlichen Direktion. Universitätsdozent Dr. Michael Fiegl, Facharzt für Innere Medizin, übernahm die medizinische Führung der Institution der Kreuzschwestern, die mit 135 systemisierten Belegbetten zu den größten privaten Krankenanstalten Österreichs zählt. Der Internist, der viele Jahre als leitender Oberarzt am Tiroler LKH Natters und an der Universitätsklinik Innsbruck tätig war, sieht seine neue Funktion vor allem als Bindeglied unter den belegenden Fachärzten des Hauses. Die gute Zusammenarbeit der Kollegen solle weiter gestärkt und das medizinische Wissen vernetzt werden. Michael Fiegl, der übrigens 1964 im Sanatorium der Kreuzschwestern geboren wurde – löst den Orthopäden Dr. Wolfgang Oberthaler bzw. den Anästhesisten Dr. Ernst Stroschneider als ärztlicher Direktor der Privatklinik Hochrum ab. Die beiden Vorgänger hatten in dieser Funktion in den letzten Jahren wertvolle Aufbauarbeit am Haus geleistet.

„Ausrüstung fürs Fitnessstudio der Zukunft“

Mammut eröffnete in Innsbruck auf 160 m² einen eigenen Store. Damit findet zusammen, was zusammengehört, meint Österreich-GF Armin Duda.

basics: Was hat Mammut dazu bewogen, seine Zelte mit einem eigenen Store in der Innsbrucker Wilhelm-Greil-Straße aufzuschlagen?

Armin Duda: Innsbruck liegt mitten im Herz der Alpen. Die Tiroler sind sehr bergsportaffin, gehen im Winter Skitouren und im Sommer auf den Berg, es gibt extrem viele Kletterer und eine unheimlich große Szene. Außerdem sind wir mit Innsbruck schon lange verbunden. Wir sponsorn schon seit mehr als 15 Jahren heimische Athleten wie etwa David Lama, den wir schon unter Vertrag genommen haben, als er noch in der Jugendgruppe von Reini Scherer am Tivoli geklettert ist. Tirol mit Innsbruck ist einfach eine Bergsport-Hochburg und von daher war es naheliegend, hierherzukommen.

basics: Es gibt hier bereits eine hohe Dichte von Sportartikelhändlern, die zum Großteil auch Mammut führen. Warum hat man sich für einen eigenen Store entschieden?

Duda: Diese Läden führen zwar Mammut, aber eben nicht unser ganzes Sortiment. Wir wollen mit dem eigenen Store Bergsportinteressierten die komplette Welt von Mammut zeigen. Wir sind ein Vollsortimenter im Outdoorbereich und wollen für Interessierte eine



Für Armin Duda, den Geschäftsführer von Mammut Österreich, ist es nur logisch, im „Herz der Alpen“ einen Store zu eröffnen.

Bühne bieten.

basics: Wie haben sich die Bereiche Outdoor und Bergsport generell in den vergangenen Jahren entwickelt?

Duda: Die Zeiten, wo es über Jahre hinweg Zuwachsraten im zweistelligen Bereich gegeben hat, sind sicherlich vorbei. Großes Potenzial sehen wir nach wie vor bei Sicherheitsprodukten wie Lawinenairbags und Lawinenschüttesuchgeräte, aber auch im klassischen Textilbereich und bei Schuhen. Generell denke ich, dass sich der Outdoorbereich sehr gut weiterentwickeln wird, weil Ak-

tivitäten in der freien Natur das Fitnessstudio der Zukunft sind. Und wir stellen die richtigen Produkte dafür her.

basics: Lawinenairbags sind immer noch relativ teuer. Wird sich mit dem Freeskiing- und Skitourenboom da preislich in den nächsten Jahren noch viel tun?

Duda: Ja, dort haben wir hohe Zuwachsraten und natürlich werden über einen größeren Absatz die Produkte günstiger. In Wahrheit ist aber bei den Airbags Mammut von allen Anbietern, die das System haben, bereits am günstigsten.

Karriere als Einkaufsberater

Europas führende Einkaufs- und Supply Chain Management Beratung, die INVERTO AG, kommt heuer erstmals zur C&C nach Innsbruck.

Am 02.04.2014 findet bereits zum siebten Mal die Karrieremesse CAREER & Competence in Innsbruck statt. Dort haben Studierende und Absolventen die Möglichkeit, vielversprechende Gespräche mit interessanten Unternehmen zu führen. In diesem Jahr zum ersten Mal dabei ist die INVERTO AG. Mit 130 Mitarbeitern an zehn Standorten weltweit ist sie Europas führende auf Einkauf und Supply Chain Management spezialisierte Unternehmensberatung. Die Berater von INVERTO entwickeln nicht nur Strategien, sondern setzen diese auch in Maßnahmen und Ergebnisse um.

Auf der CAREER & Competence stellt sich die INVERTO AG Studenten, Absolventen

und Young Professionals vor und zeigt Karrieremöglichkeiten auf. „Wir wachsen stetig und suchen insbesondere für unsere Standorte in Deutschland, Österreich und der Schweiz motivierte Einsteiger mit Köpfchen und Biss“, erklärt Ines Breuer, Managerin HR. Hochschulabsolventen steigen bei INVERTO als Consultant direkt in eines der nationalen oder internationalen Kundenprojekte ein. Demnach bietet die INVERTO AG eine steile Lernkurve und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Als Berater bei INVERTO sollte man ein mit überdurchschnittlichem Ergebnis abgeschlossenes Studium, erste Erfahrungen in Beratung, Einkauf oder Supply Chain Management sowie verhandlungs-

C&C 2014

Wann: 2. April 2014, 9-17 Uhr

Wo: Congress Innsbruck

Wer: Besucher: Young Professionals, Top Performer, Absolventen, Studierende kurz vor Beendigung des Studiums aller Fakultäten der Leopold-Franzens Universität Innsbruck, der Medizinischen Universität Innsbruck und der UMIT



www.c-und-c.at

sichere Englischkenntnisse mitbringen.

„Wir sind gespannt auf unsere Premiere bei der CAREER & Competence und freuen uns auf viele interessante Gespräche an unserem Messestand“, so Ines Breuer.



Zum ersten Mal auf der C&C ist INVERTO, Europas führende auf Einkauf und Supply Chain Management spezialisierte Unternehmensberatung.

A'KOMMENTAR

Gesucht, gefunden: Geld für die Lohnsteuerreform



von AK-Präsident Erwin Zangerl

Bis 2018 soll das neue Sparpaket 5,5 Milliarden Euro in die Staatskasse spülen – allerdings nicht ohne zusätzliche Belastungen für Arbeitnehmer. Damit ignoriert die Politik einmal mehr die schwierige Lage der Beschäftigten. Will man es – vorbei an jeglicher Realität – tatsächlich nicht wahrhaben, wie viele sich jetzt schon kein Eigentum schaffen können, weil am Ende vom Monat einfach nichts mehr übrig ist? Oder schlimmer noch, weil das Verdiente oft gar nicht mehr reicht fürs Wohnen und fürs Leben?

Statt also endlich die Lohnsteuer zu senken, wird Hunderttausenden noch einmal ein Stück vom Einkommen abgezwickelt. Und die Schwerreichen? Sie bleiben wieder verschont, Millionenvermögen werden weiter kaum besteuert!

Laut Koalitionsabkommen soll der Eingangssteuersatz von derzeit 36,5 auf 25 Prozent gesenkt werden, sobald dies eine Gegenfinanzierung oder budgetäre Spielräume zulassen. Dabei wäre die Lohnsteuerreform sofort möglich – mit einer Vermögenssteuer auf Millionenvermögen. Dies zeigt eine aktuelle Studie der Uni Linz im Auftrag der Arbeiterkammern, für die fünf Vermögenssteuervarianten inklusive möglicher Ausweicheffekte durchgerechnet wurden.

Das Ergebnis in aller Kürze: Mit einer Steuer auf große Vermögen könnte der Staat, je nach Modell, zwei bis fünf Milliarden Euro pro Jahr lukrieren. Betroffen wären nur jene fünf bis acht Prozent aller Haushalte mit dem größten Besitz.

Ein Vergleich macht sicher: Verfügen doch nur fünf Prozent der Haushalte über ein durchschnittliches Nettovermögen von mehr als eine Million Euro. Damit wäre die Vermögenssteuer ein nur fairer Beitrag der Schwerreichen zu mehr Verteilungsgerechtigkeit. Und die Lohnsteuerreform könnte von heute auf morgen umgesetzt werden.

erwin.zangerl@ak-tirol.com

„Enorme Belastung“

Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen die Liste Fritz eingestellt.

Das aus einer Anzeige der Ex-Liste-Fritz-Abgeordneten Fritz Gurgiser und Thomas Schnitzer im Februar 2012 aufgenommene

stellt der Rechtsanwalt der Liste Fritz, Markus Orgler, klar. Parteigründer Fritz Dinkhauser ist erleichtert, zeigt sich aber dennoch politisch und menschlich enttäuscht von seinen ehemaligen Mitstreitern Gurgiser und Schnitzer: „Nach zwei Jahren bleibt die rechtliche, politische und menschliche Dimension. Durch die Anzeige wurden Menschen diffamiert und kriminalisiert, die nichts mit der Sache zu tun hatten. Das war für alle von uns und für unser persönliches Umfeld eine enorme Belastung, weil es für jeden auch um das persönliche Ansehen und die Ehrenhaftigkeit geht. Besonders da der Vorwurf in den Raum gestellt wurde, wir hätten die Parteienförderung des Landes in Millionenhöhe erschlichen. Fest steht, Anzeigen gegenüber politischen Mitbewerbern sind ein untaugliches Mittel in der politischen Auseinandersetzung. Der Fall ist jetzt abgeschlossen, aber die politische und menschliche Enttäuschung bleibt bei mir bestehen.“



Fritz Dinkhauser zeigt sich erleichtert, dass das Verfahren gegen seine Liste eingestellt wurde.

Ermittlungsverfahren wurde von der Staatsanwaltschaft Innsbruck eingestellt. „Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft hat ergeben, dass kein Förderungsbetrag vorgelegen ist. Es hat auch ergeben, dass kein wie immer gearteter Vorsatz, Beweismittel zu fälschen, um Parteienförderung zu bekommen, vorgelegen ist“,

Mediendesign an Ferrarischule Öffnet Tor zur Tiroler Medienwelt

Mit dem fünfjährigen Spezialzweig „Kommunikations- und Mediendesign“ (ohne Kochen und Service) bietet die Ferrarischule NEU für Medieninteressierte ein in Tirol einzigartiges Bildungspaket. Zusätzlich zur fundierten Allgemein-, Wirtschafts- und Sprachbildung tauchen die Schülerinnen und Schüler ein in die faszinierende Welt moderner Medien, lernen sie zu beherrschen, anzuwenden und kritisch zu hinterfragen. Lehrende sind vielfach Experten aus der Medienwirtschaft, die mit den Jugendlichen im Fachbereich interessante Medienprojekte umsetzen. Deshalb ist das Auge der Tiroler Medienwelt auch

auf die AbsolventInnen dieser Ferrari-Spezialausbildung ausgerichtet. Im Ausbildungszweig werden Websites erstellt sowie Produkte im Printbereich in Theorie und Praxis zum Leben erweckt. Fotos mit Profifotografen sind ein Hingucker, auch in der Bildbearbeitung. Eigene Videos bekommen die perfekten Sounds. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und journalistisches Arbeiten runden das Bildungsangebot ab. Wer hier maturiert, kennt die Welt der Medien aus dem FF und hat beste Jobaussichten. Anmeldungen noch bis 1. März 2014.

Weitere Informationen: www.ferrarischule.at

Bezahlte Anzeige